



Niederschrift über die 14. Sitzung des Marktgemeinderates (Waldbegang) am Samstag, 11. Oktober 2025 im Gemeindewald.

2. Bürgermeister Wolfgang Heß begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung fest. Anwesend sind 6 Marktgemeinderäte. Somit ist der Marktgemeinderat nicht beschlussfähig. Es werden jedoch noch 2 Marktgemeinderäte nach 11 Uhr erwartet, so dass dann Beschlüsse gefasst werden können.

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung:

- 1. Waldbegang mit dem Revierförster Forstamtmann Patrick Schelbert;
Wir fahren in 2 Waldabteilungen (Affental und Unterholz).
Der Revierförster wird verschiedene Waldbilder zu verschiedenen forstlichen
Themen und Arbeitsschwerpunkte für 2026 zeigen.**

Sachverhalt:

Förster Patrick Schelbert zeigt verschiedene Waldbilder und erläutert die aktuellen forstlichen Themen sowie die geplanten Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2026.

Abteilung Unterholz

Zu Beginn des Rundgangs spricht Revierförster Patrick Schelbert die Situation im Unterholz an. Viele Eichen weisen Absterbeerscheinungen auf. Der Anteil an Eiche im Bestand liegt bei etwa 60 bis 70 % in den mittelalten und alten Beständen. Hauptursachen sind der Prachtkäfer und der Eichenkernkäfer. Die Buche ist nur in geringem Maße vorhanden und kommt mit den aktuellen Bedingungen auch insgesamt weniger gut zurecht.

Der Förster erklärt, dass die Käfer zwar bekämpft werden, jedoch nicht alle befallenen Bäume gefunden werden können. Typisch seien Ausfluglöcher an der Rinde, ein reduzierter Blattwuchs und Vorerkrankungen der Bäume. Viele der betroffenen Eichen sind etwa 160 bis 180 Jahre alt. Da der Käfer im Holz verbleibt, müssen befallene Bäume entnommen werden.

2. Bürgermeister Wolfgang Heß fragt, was mit dem Holz dann geschehe. Gemeinderat Werner Trabold weist darauf hin, dass sich oft Holzwespen im Holz befinden, was zur Entwertung führt. Das Holz sei häufig faul und könne eventuell nur noch als Palettenholz verwendet werden. Förster Patrick Schelbert ergänzt, dass auch Schwellenholz teils noch verwertet werde, die Preise jedoch stark gefallen seien (aktuell etwa 90 Euro pro Festmeter). Die Fällung erfolgt manuell, da bei abblätternder Rinde keine Versteigerung mehr möglich ist.

Bei der Begehung des Bodens zeigt sich, dass die Verjüngung stark verbissen ist. Viele junge Pflanzen bilden keine Stammachse aus. Eichen sind kaum zu finden; stattdessen setzt sich zunehmend der Feldahorn durch. Es droht langfristig ein Feldahornwald mit nur noch rund 5 % Eichenanteil zu entstehen.

Förster Patrick Schelbert betont, dass hier Handlungsbedarf besteht. Eine flächige Einzäunung sei nicht vorgesehen; allenfalls komme ein kleiner Weiserzaun infrage.

Gemeinderat Boris Lauer fragt, ob eine Neupflanzung mit Schutz möglich wäre. Förster Patrick Schelbert erklärt, dass Wuchshilfen in diesem Bereich keinen Sinn ergeben und finanziell zu aufwendig wären.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass eine Ursache im hohen Rehwildbestand liegt. Um die Verjüngung zu sichern, müsse der Wildbestand reduziert werden. Es wird vorgeschlagen, künftig engere Abstimmungen zwischen Forst und Jägerschaft vorzunehmen. 2. Bürgermeister Wolfgang Heß bietet an, diese Abstimmung zu intensivieren.

Zum Abschluss zeigt Förster Patrick Schelbert an einem weiteren Beispielbaum, wie der Prachtkäfer durch Hitzeperioden zusätzliche Nahrung findet und sich dadurch die Dynamik des Schadens verstärkt. Der Gesundheitszustand vieler Bäume ist deutlich beeinträchtigt.

Abteilung Affental

Anschließend fährt die Gruppe in die Abteilung Affental. Hier zeigt sich ein deutlich positiveres Waldbild. Die Eichenverjüngung ist gut erkennbar, die Baumarten sind mit dem Unterholz vergleichbar. Förster Schelbert erläutert, dass bei ausreichender Verjüngung gezielt Licht geschaffen werden muss, damit eine neue Eichengeneration heranwachsen kann.

Eine geplante Entnahme von Bäumen, z.B. von Heimbuchen, ist vorgesehen, um die jungen Eichen zu fördern. Der Förster betont, dass dieser Prozess arbeitsintensiv ist und viel Investition erfordert, sich aber langfristig lohnt: Eichen aus Naturverjüngung seien widerstandsfähiger. Ziel sei es, die Eiche wieder als Hauptbaumart im Bestand zu etablieren.

Auf Nachfrage von 2. Bürgermeister Wolfgang Heß, ob es hier heller sei, erklärt Förster Patrick Schelbert, dass die Eiche als Lichtbaumart den Standort gut verträgt und die Bodenverhältnisse besser sind als im Unterholz. Der Einschlag erfolgt hier planmäßig, die Holzmengen sind ausgeglichen, und es handelt sich um einen mittelwaldgeprägten Bestand.

Auch hier sind keine Spitzenpreise zu erwarten. Gute Bäume sind mit einem blauen Ring markiert. Die Verjüngung umfasst sowohl 3 – 4 Jahre alte Bäume als auch bereits über 10 Jahre alte Jungbäume. Insgesamt zeigt sich im Affental ein erfreuliches, zukunftsfähiges Waldbild mit einer stabilen Eichenentwicklung.

Abstimmungsergebnis: o. A.

Marktgemeinderätin Irina Strifsky und Marktgemeinderat Dieter Weller nehmen an der Sitzung teil.

2. Vorstellung des Forstbetriebsplans durch Patrick Schelbert; Beratung und Beschlussfassung

Sachverhalt:

Förster Patrick Schelbert stellt den Forstbetriebsplan vor und erläutert die geplanten Nutzungen sowie die Betriebsergebnisse der letzten Jahre.

Für das Jahr 2024 betrug die Gesamtnutzung laut Plan 1.085 Festmeter (fm). Der tatsächliche Ist-Bestand liegt bei 980 fm. Das Betriebsergebnis fällt mit –9.431 Euro deutlich besser aus als der ursprünglich geplante Verlust von –20.679 Euro.

2. Bürgermeister Wolfgang Heß erkundigt sich nach den aktuellen Kosten für Zäune. Förster Patrick Schelbert erklärt, dass der laufende Meter Zaun derzeit etwa 12 bis 15 Euro kostet.

Einschließlich der notwendigen Arbeiten wie Aufbau und Pflege müsse man inzwischen mit mindestens 25 Euro pro Meter rechnen.

Für das Jahr 2025 ist eine Gesamtnutzung von 860 fm vorgesehen. Ein Borkenkäferbefall spielt aktuell bei den Ergebnissen kaum eine Rolle. Der bisherige Ist-Wert der Gesamtnutzung liegt bei 265 fm. Förster Patrick Schelbert regt an, zu prüfen, ob die verbleibenden Fichtenbestände im Plan 2026 stärker berücksichtigt werden sollen.

Das Betriebsergebnis 2025 liegt bei –11.680 Euro, während der Planwert nur –2.318 Euro vorsah. Die höheren Kosten entstehen durch Maßnahmen, deren Effekte sich teilweise erst im kommenden Jahr 2026 zeigen.

Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 ist eine Gesamtnutzung von 720 fm vorgesehen. Ein Schwerpunkt liegt u.a. auf der Alt- und Jungdurchforstung von Fichtenbeständen im Unterholz. Der Holzpreis liegt derzeit bei etwa 100 bis 120 Euro pro Festmeter. Förster Schelbert empfiehlt dem Gremium, diese Maßnahme umzusetzen, um die Bestände gezielt zu pflegen und die günstige Marktsituation zu nutzen. Das geplante Betriebsergebnis 2026 beläuft sich auf –14.033 Euro.

Neu im Forstbetriebsplan ist der Posten „Maschinen und Fahrzeuge (Betrieb und Unterhaltung)“. Dazu gehört die Empfehlung, eine Seilwinde anzuschaffen.

Gemeinderat Patrick Druschel spricht sich für die einmalige Anschaffung aus, da die Seilwinde geringen Verschleiß aufweist und vor allem im Hinblick auf die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) erforderlich ist.

2. Bürgermeister Wolfgang Heß weist darauf hin, dass die Anschaffung der Seilwinde separat mit der Einholung mehrerer Angebote beschlossen werden soll.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den von Förster Patrick Schelbert vorgestellten Forstbetriebsplan 2026 mit einer Gesamtnutzung von 720 Festmetern;
und einem geplanten Betriebsergebnis von –14.033 Euro.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0

3. Informationen des 2. Bürgermeisters

Sachverhalt:

a) Termine

03.11.2025 - Kulturausschuss-Sitzung

10.11.2025 - Gemeinderatssitzung

4. Kurze Anfragen

Sachverhalt:

- Keine -